

lasten“ im kleinen, wie in den Städten im großen. Hier ist denn auch der Hausflur, obgleich für das Bauernhaus noch viel wichtiger als für das bürgerliche, zu einer winzigen Ecke zusammengegangen. Bei den reichen, selbständigen, an alter Art festhaltenden Bauerschaften des deutschen Nordens und Südens dagegen finden sich noch große, stolze Hausfluren als die Regel, ja in Oberdeutschland noch offene und bedeckte Galerien und Erker bei den Bauerhäusern.

2. Ähnlich wie mit dem Hausflur des Bauernhauses verhält es sich mit dem Hofraum. In der Pfalz haben die alten Hofstör der reichen weinbauenden Ortsgassen geradezu einen monumentalen Charakter. Zu dem stattlichen Doppeltore stimmte die hohe steinerne Hofmauer. Das Haus stand mit der schmalen Giebelseite gegen die Straße gekehrt, die Längenseite mit den meisten Fenstern und der Haustüre ging also auf den Hof; ein unberechenbarer Vorteil für ein Bauernhaus, denn auf seinen Hof soll der Bauer aus dem Fenster schauen, nicht auf die Straße. An der Langseite im Hofe war die große, steinerne Bank angebracht, auf welcher das „ganze Haus“ am milden Sommerabend plaudernd beisammensaß. Durch diese Stellung des Hauptgebäudes und den beschlossenen Hof war das Haus gleichsam überall nach innen gekehrt. Nur durch den Hof konnte man ins Haus gelangen, man trat nicht unmittelbar von der Straße in das Heiligtum des Hauses ein. In jenen Bauernhöfen der reichen Pfalz mußte der Bauer, wenn das große Hofstör hinter ihm ins Schloß gefallen war, sich fühlen wie der Ritter in seinem Burgfrieden. Ahnte er vor Zeiten doch selbst den Ritter darin nach, daß er die Strafe des Burgfriedensbruches in seinem Hofe so gut versinnbildete, wie der Ritter in seinem Schloßhofe. Wo dieser das Bild der abgehauenen blutigen Hand als Warnungsmal für den Friedensbrecher aufstellte, da nagelte der Bauer den schlimmsten Friedensbrecher seines Hofes, den Habicht, zum warnenden Exempel an das Scheunentor: „Wer diesen Burgfrieden bricht, der wird also gericht.“

Es ist eine höchst bemerkenswerte Tatsache, daß in der ganzen bairischen Vorderpfalz, wo fast durchweg die Bauernhäuser nach dem Hofe gekehrt sind und nur die schmale Giebelseite nach der Straße schaut, eine große Reinlichkeit und Ordnung die Hofräume auszeichnet, während in dem angrenzenden Westrich, wo man die Häuser mit der Langseite nach außen geendet hat, Schmutz und Unordnung als unmittelbare Folge eingezogen ist. Die Straße selber wird hier zum Hofe, die Misthaufen sitzen auf der Straße, das Ackergeräthe steht lieblich daneben umher, der Hof ist offen geworden, er ist aus dem Frieden des Hauses herausgerückt, der Gasse preisgegeben.

3. Schauen wir in das Innere unserer Wohnungen, so findet sich, daß das „Familienzimmer“, der gemeinsame Aufenthalt für Mann und Weib und Kinder und Gesinde immer kleiner geworden oder ganz verschwunden ist. Dagegen werden die besonderen Zimmer für einzelne Familienglieder immer zahlreicher. Vater, Mutter und Kinder beanspruchen